

St. Peter's Bote,  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Kanadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Münster, Sask., und folgt bei Voraus-  
zahlung:  
für Kanada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Kontaktsanzeigen werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
größeren Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erstklassige katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird un-  
bedingt zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u.ä. an  
ST. PETERS BOTE,  
Münster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur  
Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Kanadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Kloster zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 4. Münster, Sask., Mittwoch, den 10. März 1915. Fortlaufende No. 376.

St. Peter's Bote,  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Münster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
Subscription \$1.00 per year, 50c  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
rol 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsent to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
ST. PETERS BOTE,  
Münster, Sask., Canada

## Vom Weltkrieg.

Großschlachten von einschneidender Bedeutung haben seit dem eintägigen Ningen an den Malinischen Seen in Ostpreußen in der ersten Hälfte des Februars, wobei die 10. russische Armee durch Hindenburg zertrümmert wurde, und dem für die Deutschen siegreich verlaufenen Gefecht bei Przemska, keine mehr stattgefunden. Es ist selbstverständlich, daß die deutschen Truppen nach jenen großartigen Marschleistungen und Kämpfen, die ungeheure Anstrengungen kosteten, einige Ruhetage haben mußten. Auch mußten die Truppen sich nach der getauerten Arbeit wieder sammeln und neu gestalten. Daß die deutsche Seeres-leitung jetzt wieder irgendwo zu einem neuen Schlage auszuholen wird, ist wohl gewiß. Wo wird dies geschehen? In den Karpaten? Bei Warschau? Oder gar im Westen? Jedenfalls dort, wo die Alliierten es am wenigsten erwarten. Das Frühjahr steht vor der Tür. Und im Frühjahr ist es in Polen wegen der bodenlosen Wege sehr schwierig, erfolgreiche Feldzüge zu führen. Auch ist die Gefahr einer russischen Invasion in Deutschland einzuweisen befristet. Mit den deutschen Verstärkungen in den Karpaten dürfte Oesterreich-Ungarn stark genug sein, die Russen auf längere Zeit festzuhalten. Anders liegen die Dinge in Frankreich. Dort beginnen die Wege sich unter dem Einflusse der warmen Frühlingssonne zu härten und lassen Operationen größeren Umfangs als möglich erscheinen. Unserer Ansicht nach wird daher Deutschland alle verfügbaren Truppen vom Osten nach dem Westen werfen und die nächsten Wochen werden wohl größere Ereignisse im Westen bringen, während man sich in Rußisch-Polen defensiv verhalten wird.

Am 27. Febr. meldet der in Berlin amtlich ausgegebene Bericht: „In der Champagne machten die Franzosen gestern bis in die Nacht hinein erneute heftige Angriffe. An einigen Stellen dauert der Kampf noch fort, an anderen wurde er abgebrochen. Nördlich von Verdun griffen die Deutschen einen Teil der französischen Stellung an. Der Kampf dauert fort.“ — Nach Berichten, welche dem Regierungs-Präsidium zugingen, ertranken 1800 britische Soldaten auf dem Transportschiffe „Walden“, welches vor einigen Tagen von einem deutschen Unterseeboot im Kanal in den Grund geholt wurde. — Schiffsteile, die in Christianand (Norwegen) gefunden wurden, weisen auf ein Unglück des deutschen Unterseebootes U-9 hin. (? — D. Red.) — Kapitän Stevens, Kommandant des britischen Dampfers „Maitai“, welcher von Australien in San Francisco anlangte, teilte mit, daß 5 japanische Kreuzer und ein Schlachtschiff den Pacific nach den deutschen Kriegsschiffen „Dresden“ und „Prinz Eitel Friedrich“ abhingen, die dort noch immer die Schifffahrt gefährden. — Kaiser Wilhelm hat an General von Kluck anlässlich des Todes seines Sohnes im Kriege folgendes Telegramm geschickt: „Ich höre zu meinem aufrichtigen Bedauern, daß Eure Excellenz im Marinekorps einen Sohn verloren haben. Ich möchte Ihnen meine herzlichste Teilnahme aussprechen mit dem Hinzufügen, daß ich und das Vaterland die Größe

der Opfer wahrhaftig zu würdigen wissen, welche in diesem Kampfe um unsere heiligsten Güter dargebracht wurden. Der Allmächtige tröste Sie! Wilhelm I. R.“ — Der deutsche Gesandte in Bern, Schweiz, erklärt, daß in Frankreich, Großbritannien und Rußland zusammen 58,627 Deutsche als Kriegsgefangene interniert sind. Als Antizität für diese Erklärung führt er den Notenanstoß zwischen den französischen, britischen und russischen Regierungen und den neutralen Regierungen an. Letztere haben diese Mitteilungen dann dem preussischen Kriegeminister zugehen lassen. In Deutschland befinden sich jetzt ungefähr 700,000 Kriegsgefangene ohne die Belgier. — Die Alliierten werden von jetzt ab auf Schiffen, die ihnen in die Hände fallen, nicht nur alles deutsche Privateigentum wegnehmen, sondern auch alle Ladungen, die direkt oder indirekt für Deutschland bestimmt sind. So gar Ladungen, die nach neutralen Häfen bestimmt sind, sollen weggenommen werden, wenn nur der geringste Verdacht besteht, daß sie nach Deutschland gehen sollen. — Nach einem russischen Bericht der Union Versicherungs-Agentur in Liverpool hat England im Januar dieses Jahres nicht weniger als 41 Schiffe eingezogen, gegen 22 Schiffe im selben Monat des Vorjahres, womit für die erfolgreiche deutsche Kriegsführung gegen den britischen Handel ein sprechender Beweis geliefert wird. — 9000 britische Matrosen haben aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten den Dienst verweigert.

Am 28. Febr. wird gemeldet: Den Angaben der Amsterdamer „Tijd“ zufolge wurden in der ersten Woche seit Inkrafttreten der Kriegszone (18. Febr.) nicht weniger als 20 Schiffe der Alliierten vermindest. Die Fahrzeuge wurden teils von deutschen Tauchbooten torpediert, teils durch Unterseeminen in die Luft gesprengt. Die „Tijd“ weist besonders darauf hin, daß die vielgepriesene englische Flotte, die sich jetzt auch noch der Unterstützung der französischen Flotte erfreut, der Tätigkeit der deutschen Tauchboote einfach machtlos gegenübersteht.

Am 1. März hatte die deutsche amtliche Bekanntmachung folgenden Wortlaut: „Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde bei Verdun, nördlich von Viller, eine englische Flugmaschine durch unser Feuer gezwungen zu landen. An einem bestimmten Teil unserer Front haben die Franzosen, wie schon bei früheren Gelegenheiten, eine besondere Art von Geschossen in Anwendung gebracht. Die bei der Explosion abbrechende, giftige Gase ausströmte, die indes keinen Schaden anrichteten. Unsere Stellungen in der Champagne wurden gestern mehrfach von wenigstens zwei Armeekorps angegriffen. Nach heftigem Handgemenge wurden diese Streitkräfte zurückgeschlagen. In den Argonnen erbeuteten wir Minenwerfer. Zwischen dem Tancande der Argonnen und Banquois machten die Franzosen gestern fünf Versuche, durch unsere Linien zu brechen. Alle diese Angriffe brachten unter heftigen Verlusten für den Feind zum Stillstand. Die Stellungen, die wir südlich von Badonvillers besetzt hatten, wurden trotz der heftigen Angriffe des Feindes gehalten.“ — Der deutsche Bundes-

rat nahm das Budget für außerordentliche Ausgaben, das auf 10,042,000,000 Mark geschätzt wird, an. Dieser Betrag ist für die Fortführung des Krieges vorgesehen. Die ordentlichen Ausgaben sind auf 3,323,000,000 Mark geschätzt worden. Beinahe die ganze Summe zur Fortführung des Krieges soll durch Anleihen gedeckt werden. — Die Flotta-Kommando und Familie haben 30,000,000 Mark für die neue Kriegsanleihe gezeichnet. — Admiral von Pohl, der Chef des Admiralsstabs, ist zum Nachfolger von Admiral Ingenohl ernannt worden. Es ist nicht bekannt geworden, aus welchem Grunde dem Admiral das Kommando der deutschen Flotte entzogen wurde. — Der Lloyd-Korrespondent in La Concepcion, Chile, telegraphiert, daß der Dampfer „Sterres“ berichtet, daß die britische Bark „Midolton“ und die französische Bark „Jean“ von dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ im Dezember zum Sinken gebracht worden sind und daß sich die Besatzung auf der Osterinsel befindet und sich weigert, von dort weggeholt zu werden. — In den Tagen vom 26. Januar bis zum 16. Februar verloren die englischen Streitkräfte in Frankreich und Belgien 81 Offiziere an Toten und 151 an Verwundeten, während 25 als vermisst gemeldet wurden. Insgesamt hat England seit Beginn des Krieges nennhundert Offiziere 1394 Tote und 2629 Verwundete verloren, während 690 vermisst werden. — Premier Asquith hat heute im britischen Unterhaus angekündigt, daß die Alliierten eine Blockade feindlicher Länder als Vergeltungsmaßnahme gegen deutsche Angriffe auf Handelschiffe beschlossen haben. Diese Blockade soll jedoch so ausgeführt werden, daß neutrale Schiffe und deren Besatzungen nicht in Gefahr geraten. Alle Schiffe mit Waren für Deutschland werden sofort angehalten und die Ladungen konfisziert. Premier Asquith erklärte, daß Deutschland sich die Schuld an dieser Maßnahme allein zuschreiben habe. Durch die Unterseeboot-Kampagne habe Deutschland alle Konventionen verletzt und sich für Piratentum und Plünderung erklärt, trotzdem es in Wirklichkeit nie imstande ist, die englische Küste zu blockieren. Wir sind nie so des englischen Sieges der Alliierten gewiß geworden, als gerade jetzt,“ sagte Premier Asquith, „und eine Bepfechtung der Friedensbedingungen kann erst dann erfolgen, wenn die großen Zwecke der Alliierten erreicht sind.“

Am 2. März gab das deutsche Kriegsministerium folgenden Bericht aus: „Erneute französische Angriffe in dem Champagne-Distrikt sind in den meisten Fällen bereits zurückgeschlagen worden. Die Franzosen befanden sich in großer Stärke. Unter dem deutschen Feuer erlitten sie ungeheure Verluste. An einigen Plätzen kam es zum Handgemenge. Wir siegen in allen diesen. Wir halten unsere Stellungen mit großer Kraft. Am Argonnen-Distrikt haben wir verschiedene Schützengräben erobert, 89 Gefangene gemacht und fünf Minenwerfer erbeutet. Französische Angriffe auf Banquois wurden zurückgeschlagen. Die Erfolge, die wir während der letzten Tage in den Argonnen errungen haben, haben wir trotz heftiger Gegenangriffe des Feindes gehalten. Die

feindlichen Verluste waren gestern abend östlich Colles während eines Angriffes ganz besonders schwer.“ — Der britische Hilfsdampfer „Saphire“ geriet in der Nordsee auf eine Mine und ging unter; die Mannschaft wurde gerettet. — Die Ver. Staaten werden gegen die von den Alliierten über Deutschland verhängte Handelsperre sehr empfindlichen Protest einlegen. Da für eigener Handel durch die Maßnahme empfindlich geschädigt wird, in einer Note werden sie anfragen, wie dieser Schritt zur Durchführung gelangen soll. Die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten über Deutschland verhängte Handelsperre ist unermesslich, und es heißt, daß Deutschland im Prinzip die amerikanischen Vorstöße annimmt, nur mit Großbritannien ähnliche Konsequenzen machen.

Am 3. März meldet das deutsche Generalkommando amtlich folgendes: „Nach heftigem Handgemenge wurde der Angriff, den gestern zwei englische Kompanien bei St. Eloi, südlich von Ypern, auf unsere Linien machten, abgefochten. In der Nähe von Peronn wurde ein französisches Flugzeug durch Versagen seines Motors zum Landen gezwungen; die beiden Insassen wurden gefangen genommen. Vollig erfolglos verliefen die französischen Angriffe in der Champagne. Wiederum wurden die französischen Truppen unter heftigen Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Nordwestlich von Louche besetzten deutsche Truppen eine 250 Meter lange Strecke von Schützengräben. Vorstöße der Franzosen in dem Forst von Condemoye, bei Nilly und bei Apremont wurden mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Weitere Angriffe unserer Truppen nordöstlich von Badonvillers ergaben sich keine weiteren umfangreichen Gebiete. Die deutsche Front nordöstlich von Colles rückt während der letzten Tage fünf Meilen vor. Die Franzosen veruchten vergeblich, drei Vermittlungsangebote abzulehnen. — Der Germanienamt hat heute mit dem Eintreffen von 1800 Franzosen und 800 Deutschen in Gené, Schweiz, begonnen. Der Austausch vollzog sich unter dem Auspizien des schweizerischen Roten Kreuzes. Viele Soldaten hatten der Unglücklichen, Monner aus jedem Lande.“

Am 1. März lautete der amtliche deutsche Bericht wie folgt: „Unsere Truppen haben auf den Höhen von Vorette, nordwestlich von Arras, 1600 Meter der feindlichen Stellung erobert. Acht Offiziere und 554 französische Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht und sieben Maschinengewehre und sechs kleine Kanonen erbeutet. Feindliche Gegenangriffe während des Nachmittags schlugen fehl. Neue französische Angriffe in der Champagne wurden mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Ein französischer Angriff in den Argonnen, westlich von St. Hubert, versagte. Durch Gegenangriffe eroberten wir einen französischen Schützengraben. In den Argonnen-Banden führten die Franzosen ebenfalls einen erfolglosen Angriff aus. Ein junger Funkensender vom St. Hubert meldete, daß ein deutscher Truppentorpedier, während er gegenüber der Zature Höhe nordöstlich von Sonair marschierte, erfolgreich beschossen wurde. Wir mühen die Genauigkeit dieser Ankündigung

bestätigen. Der besagte Truppentorpedier aber bestand aus französisch gefangenen, die hinweggeführt wurden. Das Feuer der Franzosen führte einen Verlust von 38 Toten und Verwundeten herbei.“ — Aus Washington, 3. Staaten, wird berichtet: Die deutsche Antwort auf die Vorstöße der Ver. Staaten bezüglich der Unterseebootkriegführung und die Verhängung der deutschen Handelsperre trat gestern abend im Staats-Departement ein. Die deutsche Note beantwortete alle Vorstöße der Ver. Staaten gut. Verwaltungsbeamte sind aber die Fassung und den Inhalt der Note sehr erfreut. Alle Augen sind jetzt nach London gerichtet, wo die Antwort der Alliierten auf die amerikanische Note jetzt formuliert wird. Stimmte Großbritannien den Vorstößen ebenfalls zu, so ist die Situation vollständig gehoben und die deutsche Note bezüglich der Unterseebootkriegführung und der Handelsperre ist damit ungültig geworden.

Ueber die kriegerischen Vorgänge in Rußisch-Polen, Galizien und Bukowina ist zu berichten:

Am 27. Febr. erhielt der deutsche Generalkommando folgenden amtlichen Bericht: „Nordwestlich von Grodno, westlich von Komza und südlich von Przemska trachten neue russische Streitkräfte auf und begannen anzugreifen. Auf dem Stroba, südlich von Komza, wurden 1190 Russen zu Gefangenen gemacht. Unten von der Weichsel hat sich nichts von Bedeutung ereignet.“ — Das österreichische Kriegsministerium gab folgendes bekannt: „Heftige Artilleriegefechte werden östlich von Przedborz in Rußisch-Polen fortgesetzt. In den Karpaten waren die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen nördlich des Belower rüdens und im Nadawatale erfolglos. Im südlichen Teil von Galizien wurden einige Höhen erobert und 1250 Russen gefangen.“

Am 1. März meldet der U. S. Generalkommando, daß es gelang in den westlichen Karpaten mehrere Stellen der Russen zu nehmen, wobei dazwischen 18 Offiziere und 300 Mann an Gefangenen verloren. — Eine amtliche deutsche Mitteilung besagt, daß russische Angriffe nördlich von Goussa und nordwestlich von Trolenta abgefochten wurden. — Generalkommando von Hindenburg erhielt vom Kaiser den Orden Pour le Merit und wurde zum Chef des 2. maurischen Infanterie-Regiments ernannt, in Anerkennung der Dienste bei Befreiung Litvoniens von feindlicher Invasion. Dem Generalkommando der Armee Hindenburgs, General von Ludendorff, wurden die Insignien des Ordens Pour le Merit verliehen.

Am 2. März lautete der offizielle deutsche Bericht: „Das russische Vordringen nach dem Südosten und Süden der Argonnen-Banden hat sich als Fehlschlag erwiesen. Russische Stützungen nordöstlich von Komza und südlich von Przemysl wurden abgefochten.“

Am 3. März veranlaßt das deutsche Kriegsministerium folgenden amtlichen Bericht: „Südlich von Argonnen verdrängen die Russen den deutschen Truppentorpedier, während er gegenüber der Zature Höhe nordöstlich von Sonair marschierte, erfolgreich beschossen wurde. Wir mühen die Genauigkeit dieser Ankündigung

bestätigen. Der besagte Truppentorpedier aber bestand aus französisch gefangenen, die hinweggeführt wurden. Das Feuer der Franzosen führte einen Verlust von 38 Toten und Verwundeten herbei.“ — Aus Washington, 3. Staaten, wird berichtet: Die deutsche Antwort auf die Vorstöße der Ver. Staaten bezüglich der Unterseebootkriegführung und die Verhängung der deutschen Handelsperre trat gestern abend im Staats-Departement ein. Die deutsche Note beantwortete alle Vorstöße der Ver. Staaten gut. Verwaltungsbeamte sind aber die Fassung und den Inhalt der Note sehr erfreut. Alle Augen sind jetzt nach London gerichtet, wo die Antwort der Alliierten auf die amerikanische Note jetzt formuliert wird. Stimmte Großbritannien den Vorstößen ebenfalls zu, so ist die Situation vollständig gehoben und die deutsche Note bezüglich der Unterseebootkriegführung und der Handelsperre ist damit ungültig geworden.

Ueber die kriegerischen Vorgänge in Rußisch-Polen, Galizien und Bukowina ist zu berichten:

Am 27. Febr. erhielt der deutsche Generalkommando folgenden amtlichen Bericht: „Nordwestlich von Grodno, westlich von Komza und südlich von Przemska trachten neue russische Streitkräfte auf und begannen anzugreifen. Auf dem Stroba, südlich von Komza, wurden 1190 Russen zu Gefangenen gemacht. Unten von der Weichsel hat sich nichts von Bedeutung ereignet.“ — Das österreichische Kriegsministerium gab folgendes bekannt: „Heftige Artilleriegefechte werden östlich von Przedborz in Rußisch-Polen fortgesetzt. In den Karpaten waren die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen nördlich des Belower rüdens und im Nadawatale erfolglos. Im südlichen Teil von Galizien wurden einige Höhen erobert und 1250 Russen gefangen.“

Am 1. März meldet der U. S. Generalkommando, daß es gelang in den westlichen Karpaten mehrere Stellen der Russen zu nehmen, wobei dazwischen 18 Offiziere und 300 Mann an Gefangenen verloren. — Eine amtliche deutsche Mitteilung besagt, daß russische Angriffe nördlich von Goussa und nordwestlich von Trolenta abgefochten wurden. — Generalkommando von Hindenburg erhielt vom Kaiser den Orden Pour le Merit und wurde zum Chef des 2. maurischen Infanterie-Regiments ernannt, in Anerkennung der Dienste bei Befreiung Litvoniens von feindlicher Invasion. Dem Generalkommando der Armee Hindenburgs, General von Ludendorff, wurden die Insignien des Ordens Pour le Merit verliehen.

Am 2. März lautete der offizielle deutsche Bericht: „Das russische Vordringen nach dem Südosten und Süden der Argonnen-Banden hat sich als Fehlschlag erwiesen. Russische Stützungen nordöstlich von Komza und südlich von Przemysl wurden abgefochten.“

Am 3. März veranlaßt das deutsche Kriegsministerium folgenden amtlichen Bericht: „Südlich von Argonnen verdrängen die Russen den deutschen Truppentorpedier, während er gegenüber der Zature Höhe nordöstlich von Sonair marschierte, erfolgreich beschossen wurde. Wir mühen die Genauigkeit dieser Ankündigung

(Fortsetzung auf Seite 5.)

The MERCHANTS BANK of CANADA
Humboldt 3wegig: A.S.J. GALLOWAY, Manager.

Billige Winter-Waren

Da der Winter nicht sehr kalt ist, werden wir unsere Winter-Waren, Schuhe und Stiefeln, Hüte und Kappen zu herabgesetzten Preisen für Barzahlung verkaufen.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Groceries, Hardware, Maschinen etc.

Henry Bruning, Muenster, Sask.

Warum Sie Kexall-Präparate gebrauchen sollen!

Alles was Verdaulichkeit und die modernen Methoden der Koordination und Raummaneuver beitragen können zu dem zufriedenstellenden Eigenschaften der Kexall-Präparate, ist aufgegeben worden.
Hohe Qualität - Niedere Preise - Zufriedenstellung
Sie können Kexall-Brot kaufen bei: G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.

Redwood Lager

gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.
E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Saskatoon Lager Bier

Der Stolz von Saskatoon. Rein, nahrhaft, Wohlgeschmeckend.
Alleinige Brauer und Bottler: Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

Calgary Lager Bier

gebraut von einem kenntnisreichen Braumeister, hergestellt aus echten Hopfen und Gerstenmalz.
THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. LTD. CALGARY, ALBERTA.
Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Main body of the newspaper containing various news articles, advertisements, and community notices.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a continuation of an article.



St. Peter's Post.

ST. PETERS POST, Winnipeg, Sask., Canada.

Kirchencalender.

Table with 3 columns: Jahr, März, April. Lists church events and dates for the year.

Der deutsche Krieg... (Main article text discussing the war and its impact on Germany and the world.)

Kirchliches... (Church news section mentioning St. Peter's, St. Paul's, and other local churches.)

Das Canada.

Das Canada... (Local news section covering Canadian events, politics, and social issues.)

Ver Staaten.

Ver Staaten... (News section covering events in the United States.)

Manitoba.

Manitoba... (News section covering events in the province of Manitoba.)

Ontario.

Ontario... (News section covering events in the province of Ontario.)

British Columbia.

British Columbia... (News section covering events in the province of British Columbia.)

Alberta.

Alberta... (News section covering events in the province of Alberta.)

Saskatchewan.

Saskatchewan... (News section covering events in the province of Saskatchewan.)

Ausland.

Ausland... (International news section covering global events and foreign relations.)

St. Peter.

St. Peter... (Local news section for St. Peter's community.)

St. Paul.

St. Paul... (Local news section for St. Paul's community.)

St. John.

St. John... (Local news section for St. John's community.)

St. James.

St. James... (Local news section for St. James' community.)

St. George.

St. George... (Local news section for St. George's community.)

St. Andrew.

St. Andrew... (Local news section for St. Andrew's community.)

St. Nicholas.

St. Nicholas... (Local news section for St. Nicholas' community.)

St. Basil.

St. Basil... (Local news section for St. Basil's community.)

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

geschapelt, die nur der Abfuhr waren. Etwa die Hälfte ist für deutsche Mühlen bestimmt. Die prompte Ablieferung wurde dadurch verzögert, daß es an vollständigem Material fehlte, namentlich aber hat Deutschland mit Rumänien ein Abkommen getroffen, wonach täglich 300 deutsche Frachtwaggons nach dort abgehen sollen, von denen einige bereits anlangten. Mit Oesterreich-Ungarn konnte noch kein Übereinkommen zustande gebracht werden, doch soll auch die Doppelmonarchie ihren Anteil bekommen sobald die Transportmittel zur Verfügung stehen. Es heißt, daß anstatt gewisser Zugeständnisse, Deutschland in Zukunft eine liberalere Handelspolitik gegen Rumänien einschlagen wird, welcher Art diese Konzessionen sein werden, konnte soweit nicht in Erfahrung gebracht werden.

Der wirkliche Grund, der Rumänien veranlaßt, nicht in den Vorkriegszustand auf Seite der Alliierten einzutreten, ist namentlich ersichtlich. Es fürchtet sich vor Bulgarien, dessen Sympathien Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu berichten wissen, hat der russische Gesandte in Bukarest kürzlich erklärt, es sei ausgeschlossen, daß sich Rumänien dem Deutscherhande anschließen, so lange es ein feindlich gesinntes Bulgarien in Rücken habe. Alle Verträge, Bulgarien für den Deutscherhand zu gewinnen, seien fehlgeschlagen.

Von London. „Sollte Deutschland über England triumphieren,“ sagte Lloyd George in einer Rede, „so würde es sich zum Diktator der Welt aufwerfen. Wo ist dann ein vortreffliches Land, um uns zu beschützen? Dürfen wir auf Amerika hoffen? Wenn Länder wie Frankreich und Rußland mit ihren riesigen Armeen, wenn wir mit der größten Flotte der Welt, dieser Maschine nicht wiedersehen können, wie könnte Amerika es tun, das seine eigenen Interessen auf seinem Kontinent zu verteidigen hat? Amerika ist noch weit weniger vorbereitet als wir es waren!“

Mexico. Die Verhaftung von 180 katholischen Geistlichen durch die Carranza-Behörden in der Stadt Mexico ist in den dortigen Volkskreisen auf energischen Protest gestoßen. Eine große Schaar Frauen ist in geordnetem Zuge vor das Gebäude der brasilianischen Gesandtschaft in Stadt Mexico marschiert und hat den Gesandten ersucht, zu Gunsten der Verhafteten zu intervenieren.

St. Peters Kolonie.

Sulda. Am 23. Februar ist hier wohlverlesen mit den Sakramenten der Kirche Herr Joseph Bieringer gestorben. Er war 59 Jahre alt. Die Todesursache war ein zweiter Schlaganfall. Eine große Menschenmenge nahm Teil an dem Beerdigungsgottesdienste. Nicht weniger als 67 Fahrgewerke waren erschienen. Frau Bieringer wünscht hiermit allen, welche ihr während der Krankheit und des Todes ihres Gatten hilfreich beigehtanden haben, besonders dem St. Josephs Untersuchungsverein, herzlich zu danken.

Getauft wurden hier kürzlich Bertha M. Wegleitner und Theodor Michael Weiers.

Wilmont. Die Familien Sand und Ebnert erlitten hier kürzlich Zuwachs. Bei ersterer war es ein Knabe, bei der zweiten ein Mädchen.

Watson. Am 4. März starb hier der achtjährige Edmund Walby an Bauchfellentzündung. Der Knabe war nur einen Tag krank. Die Beerdigung fand am 5. März statt.

Herr Carl Steinle wurde am 4. März durch die Ankunft eines Döckterleins erfreut, das in der Taufe die Namen Thekla Regina erhielt.

Die Watson Cooperative Association hat letzte Woche wieder eine Waggonladung Schweine nach Winnipeg geschickt und gute Preise erhalten.

Engelfeld. Am 22. Febr. ist das Kind der Familie L. Billmeyer hier gestorben.

Bruno. Am 8. März wurde hier die Pfarrschule wieder eröffnet, da die Diphtherie jetzt, Gott sei Dank, unter Kontrolle ist.

Am 6. März wurde hier der Jungstangekommene der Familie

Frank Leischen auf den Namen Wilhelm getauft.

Hamboldt. Die diesjährige Sommerausstellung wird am 12. und 13. August stattfinden.

Am 7. März wurde hier das etliche Tage alte Mädchen der Familie John Hinz begraben.

Der hochw. P. Rudolph litt während der letzten zwei Wochen an Mandelentzündung, sodas Dr. Barry eine Halsoperation vornahm. Am 7. März hielt daher P. Prior Peter von Münster hier das Hochamt.

Burr. Auf der Versammlung der Räte der M. Municipalität von Wolvorne No. 340, abgehalten am 1. März, wurde beschloffen statt einem, drei Unkrautinspektoren für das Jahr 1915 anzustellen. Folgende Herren wurden für dieses Amt ernannt: P. Wood für Div. 1 und 2, J. C. Burr für Div. 4 und 5 und A. Dundas für Div. 3 und 6. Zu Kandidatenscheidungen wurden ernannt: J. Hawkes, C. Draynor, J. Weber, J. Stevenson, C. McConnell, G. H. Wilson, W. Keinen, S. Loken, A. Dundas und J. Wood. Gopher, Gift wird jeder Rat für seine Division befohlen. Der Ring von Giesen wurde zum Gesundheitsinspektor ernannt für die Südhälfte der Municipalität und Dr. Gray von Hamboldt für die Nordhälfte. A. Smith wurde zum Deputy Mayor ernannt. Die nächste Versammlung findet am 5. April statt.

Münster. Am 2. März ist das 6 Wochen alte Kind der Familie Jos. Scheiber gestorben. Das Begräbnis fand am 5. März statt.

Das Wetter der verfloffenen Woche war wieder mild und angenehm. Leider scheint dieses ungewöhnlich milde Wetter in diesem Jahre eine Ursache vieler Krankheiten und Todesfälle zu sein.

Letzte Woche konnte ein großer Teil der Zeitung nicht wie üblich am Mittwoch verhandelt werden, da als etwa 700 Exemplare des St. Peters Bote gedruckt waren, eines der Triebräder an der Presse brach. Zum ersten Mal, seitdem die Zeitung in Münster gedruckt wird, waren wir genötigt, sie auswärts, in Humboldt, fertig drucken zu lassen. Ein Herr, dem wir den Vorfall mitteilten, meinte, es müßte da wohl ein Petrograd-Jug vor das Gebäude der brasilianischen Gesandtschaft in Stadt Mexico marschiert und hat den Gesandten ersucht, zu Gunsten der Verhafteten zu intervenieren.

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.) Der französische Marineminister hat am 3. März folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Operationen der anglo-französischen Flotte gegen die Dardanellen fanden gestern ihre Fortsetzung. Ein französisches Geschwader unter Konteradmiral Gropatte operierte im Golf von Saros gegen die Forts und die Bulair-Linien. Das französische Schlachtschiff „Zuffren“ beschloß das Sultanfort erfolgreich und das Schlachtschiff „Gaulois“ schloß die Baracken des Forts Napoleon in Brand. Die Garnisonen räumten die Werke. Das Schlachtschiff „Bouvet“ beschädigte die Brücke über den Kanal.“ Ein Reuters-Telegramm aus Athen meldet: „Die Alliiertenlotte beschloß die Forts Dardanus, Hamioch und Themetik auf der asiatischen Innenseite der Dardanellen und brachte sie zum Schweigen. Die Telegraphenstation bei Bezika wurde zerstört. Neun Schiffe nahmen an der Beschießung teil und brangen zwei Meilen in den Dardanellen vor.“ Eine Konstantinopel-Depeche vom 2. März bestätigt die

Meldung, daß einige Forts schweren Schaden gelitten haben. Die britischen Schlachtschiffe zeigten nach dieser Meldung eine größere Schwere als die Forts. Diese konnten daher das Feuer nicht wirkungsvoll erwidern. Die Flotte ist obendrein noch verstärkt worden, so daß jetzt 40 große Schlachtschiffe auf der Höhe der Dardanellen liegen, außer einer großen Anzahl kleiner Kreuzer, Torpedobootzerstörer und anderer Fahrzeuge. Die britische Admiralität machte am 3. März bekannt: „Durch die Beschädigung der Eingangsforts wurden jetzt einer Anzahl Geschütze zwei Schichtenverwehrbar gemacht und zwei Magazine zerstört. Der russische Kreuzer „Asolo“ hat sich der Alliiertenflotte bei den Dardanellen angeschlossen.“ Der Konstantinopeler Berichtshatter des „Berliner Tageblatt“ meldet, daß bei der Dardanellenbeschießung der britische Kreuzer „Zephyr“ arg beschädigt wurde und mit 150 Verwundeten nach Saloniki geschleppt wurde. Weiter andere Kreuzerschiffe sollen ebenfalls beschädigt worden sein. Die türkischen Zeitung sagen, die Dardanellen werden das Grab der türkischen Flotte sein. Nach Meldungen aus Smyrna und den Tenedosinseln hat die Alliiertenflotte die Batterien von Kils-Bahr und Banakale zerstört. An der Gallipolische Seite seien mehr als 100.000 Tütern unter dem Befehl von Field Marshal. Das Dorf Jenishahr soll durch Feuer zerstört sein. Der deutsche Kaiser hat dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen.

Kapitänleutnant von Mücke ist mit der Mannschaft des Dampfers „Aeolus“ wohlbehalten in Damaskus eingetroffen und dort von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Die tapferen Seeleute des letzten der Ueberlandreise nach der alten Heimat fort und dürften bereits in den nächsten Tagen Konstantinopel erreichen. Der Schoner „Aeolus“ traf vor einigen Tagen mit der Landungsmannschaft des Kreuzers „Guden“ in Hobeida in Arabien an, wie weitergeneldet wurde. Die Mannschaft wurde auf dem nordwärts amtierenden Fahrzeug durch die Rehe der am lauernden feindlichen Kriegsschiff im Arabischen Ozean geschickt und dann durch die Straße von Bab el Mandeb an Perim vorbei nach Arabien durchgebrochen.

Letzte Kriegsnachrichten. Am 5. März hat der deutsche Generalquartiermeister eine Bekanntmachung erlassen, die folgenden Wortlaut hat: „Südlich von Ipern fügten wir den Briten mit unserer Artilleriefire erhebliche Verluste zu. Ein Gegenangriff der Franzosen gegen die ihnen abgenommenen Stellungen auf den Anhöhen von Notre Dame de Lorette wurde gestern nachmittags abgesehen. In der Champagne, nördlich von Le Mesnil, dauerten gestern die französischen Angriffe bis in die Nacht hinein fort. Alle Angriffe wurden abgesehen und unsere Stellungen behauptet. Angriffe auf unsere Stellungen bei Banquois, östlich der Argonnen, und im Fort von Consenvoye, östlich der Maas, schlugen fehl. Im Distrikt von Badonviller waren alle Versuche, uns das während der letzten Tage eroberte Terram freitrag zu machen, vergeblich. Ein Angriff mit erheblichen Streitkräften auf die Anhöhen nördöstlich von Celles brach zusammen unter schweren Verlusten für die Franzosen. Mehrere Nachtangriffe waren ohne Erfolg, und mehr als tausend tote Franzosen liegen vor unseren Stachelbräun säumen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage um Grobnorun unbeeinträchtigt. Angriffe der Russen nordöstlich und nördlich von Lomza schlugen fehl unter schweren Verlusten für den Feind. Die erste und zweite russische Gardedivision ließen viele Gefangene in unseren Händen. Russische Vorstöße östlich von Plozk blieben erfolglos, und heftige Nachtangriffe östlich von Skiernewice schlugen völlig fehl.“ Das österreichische Kriegsministerium hat folgende amtliche Bekannt-

machung erlassen: Die Russen wurden am Mittwoch nach einer blutigen Schlacht am Batafische, nördöstlich von Jaltzin, zurückgeschlagen. Auf beiden Seiten des Zaiwra Tales und auf den Höhen nördlich von Gung Danen die Kämpfe Tag und Nacht fort. Heber all gewonnen unsere Truppen an Boden. Der Feind unternimmt fortgesetzt Gegenangriffe, die aber immer abgesehen werden. Bei Przemysl herrscht Ruhe. In England wurde amtlich bekanntgegeben, daß der britische Kohlendampfer „Ardis“ ein deutsches Tauchboot gerammt und vertrieben hat. Das deutsche U-Bootboot U 8 wurde im Kanal von englischen Zerstörern zum Sinken gebracht. Die Offiziere und Mannschaften wurden gefangen genommen. Feindliche Flugzeuge erschienen gestern über Hainweil, Battenberg, und waren Flugben auf eine Küsterversicherung. Es wurde eine große Anzahl Schiffe angegriffen. Der amerikanische Berichtshatter H. Bergenthorn hat eine neutrale Zone in den nördlichen Nordatlantik zum Schutz der Schiffe und Passagierschiffe, falls die Streitkräfte der Alliierten die germanische Handhabung erschweren sollten.

Am 7. März wird aus Oesterreich berichtet, daß Kaiser Wilhelm von Wien, der sich seit Beginn des Krieges der Besichtigungspflichten gewidmet, an dem Kaiserin Elisabeth, an der sich beim Besuche eines Jaggers leblicher Göttergenossen zugesprochen ist. Folgenden dem britischen Dampfer und den Tütern kam es, wie am 8. März berichtet wird, bei Ghadir und Kalata am persischen Meer zu heißen Kämpfen, in denen die Briten als auch die Tütern schwere Verluste hatten. Am 6. 17. März werden von New York aus keine Passagierdampfer nach Großbritannien abgehen, weil in Liverpool Streit herrscht, und die britische Admiralität alle Passagierdampfer als Transportdampfer verwenden will. Die Dardanellen forts werden von britischen und französischen Kriegsschiffen weiter beschossen. Bei dem Besuche, dort Truppen zu landen, erlitten die Alliierten schwere Verluste und mussten sich zurückziehen. Die Alliierten behaupten, mit ihren weittragenden Schiffsartillerien bereits 40 Geschütze zerstört, und die Forts selbst auf eine Strecke von 15 Meilen zerstört zu haben. Sie hoffen, daß sie innerhalb 14 Tagen in das Meer hinauf eintreten können. Am 8. März wird berichtet, daß der britische Kohlendampfer „Ben grave“ in Grund gebohrt wurde. Das Bombardement der Dardanellen hält an. Auch Zuzena wird von den Alliierten bombardiert. Eine Reihe der englischen und französischen Kriegsschiffe wurde von den türkischen Kanonen getroffen und beschädigt. Die Küsten bombardieren am 7. März die türkischen Hafenstädte Jangulbakh, Bejkon und Kilimli. Acht türkische Dampfer wurden zerstört.

Ein Brief vom österr.-russisch. Kriegsschauplatz

Herr L. Prantl in St. Benedikt, Zaak., stellte uns einen Brief zur Verfügung, dem wir folgendes entnehmen: „Serajevo, Bosnien, den 11. Jan. 1915. Lieber Bruder Ludwig! Zum Anfang meines Schreibens wünsche ich Dir nachträglich ein recht glückliches neues Jahr. Möge Gott uns in dem gegenwärtigen rächtbaren Ringen den Sieg und Frieden geben! Am 28. Juli war Mobilisierung, und wir mußten alle vier eintreten. Es war wärmemuntlich und wurde vorwärts wieder entlassen; so konnte er doch wenigstens mein Gedächtnis weiterführen, das ich sonst hätte schmerzen müssen. Jetzt sind jedoch auch die Wassermantillen und die als unbrauchbar Zurückgeblieben im Alter von 24 Jahren eingezogen worden, und werden 60-70 Prozent derselben eingekürt. Es ist ein ungeheuer großer und furchtbarer Kampf, den wir zu bestehen haben, und die Gründe derselben, soweit wir die politische Lage beurteilen können, sind wohl die folgenden gewesen: England wollte die Herrschaft auf dem Meere fest-

halten. Frankreich konnte sich nicht verhalten. Rußland 1870 nicht verhalten. Rußland hat zu gern alle halbwegs bewaffneten Nationen unter seiner Krone haben, und hat sich diesen Gedanken so sehr in den Kopf gesetzt, daß man ihn nur mit dem Schwert herausschlagen kann. Die Alliierten in den Kampf hineingeworfenen Staaten sind nur Mittel zum Zweck. Aber alle zusammen sind sie noch nicht imstande gewesen, uns niederzuringen, im Gegenteil, wir haben berechnete Hoffnung auf einen endgültigen Sieg. Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind jetzt einträchtig, nicht eher zur Ruhe, bis sie einen langen, ehrenvollen Frieden geschlossen haben.

Durch die dortigen Zeitungen bist Du wohl mit über die allgem. Lage unterrichtet, weshalb ich hier noch einige Einzelheiten folgen lasse. Das Schwerkriegsboot unserer Truppen wandte sich gegen Rußland. An der türkischen Grenze wurden nur zwei Truppen gelassen, um einen Durchbruch in unser Gebiet zu verhindern. Man hat auch die Serben eingezogen, die Dänen und Lave können, und wenn man dachte, daß es bedenklich sein könnte, dann genötigt unsere Kommandeure (Kommandeure) die Brücken über den Serben, und sie wurden jedesmal mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zurückgehalten, bis ihre Truppen dort völlig vernichtet waren. Ein Angriff auf die Grenze vor das in die Mitte Serbiens, trotzdem wir mit verhältnismäßig wenig Truppen dort hatten. Die Serben wagten einen Versuch, einen Kampf, alles kämpfte gegen uns, Weiber und Kinder, Alt und Jung, mit jeder Hinterlist und Grausamkeit. Ja kam ihnen der Verrat zu Hilfe, und wir mußten uns unter schweren Verlusten wieder zurückziehen an die Grenze. J. und ich haben alle diese Schlachten mitgemacht, ohne verwundet zu werden. Es ist jedoch nur es nahe daran, und wir waten manchmal zwischen Tod und Leben. Ein einziger Schritt von mir entfernt lag eine Granate zu Boden, und J. wurde, das Augenlicht vom Gesicht herunter geschossen. Wir umgaben dieses Leiden, und hatten einmal für 6 volle Tage nur 2 Stund schlafen, und unter fortwährenden anstrengenden Wachen und Gedulden keinen Tropfen Wasser. Wir kämpften da auf einem 1200 Meter hohen Berg, und ich kann Dir nicht schildern, aus was für Tretschritten wir unseren Tag lebten. Wenn Du hier wärest, würdest Du auch dabei sein; aber wünsche Dir ja nicht einen Krieg zu sehen oder gar mitzumachen. Es ist etwas Nurdichtbares. Ich konnte schließlich nicht mehr marschieren und kam nachher in mehrere Spitaler, wo ich erst recht das grenzenlose Elend des Krieges in allen seinen Gestalten sah. Jetzt bin ich wieder gesund und wurde als Schloher an ein Artilleriedepot kommandiert, komme also voraussichtlich nicht mehr ins Feuer. Deutsche Truppen kämpften hier bei uns, und die ungeren bei den Deutschen gegen Frankreich. Es ist, als ob alles ein Meer wäre. Und uns die Hände auch an Zahl überlegen, so kommt uns doch immer nach an Führung, Mut und Tapferkeit. Hoffen wir auf ein baldiges gutes Ende...

Die Niederlage der russischen Armee wird in einem Bericht vom 21. Febr. folgendermaßen geschildert: Die deutschen Streitkräfte unter Generalstabmarschall von Hindenburg haben an den Westrussischen Seen den Russen eine vollständige Niederlage bereitet. Die russische 19. Armee, die hier den Deutschen gegenüber stand, ist vollständig zerschlagen worden. Nicht einmal ein Zehntel seiner Truppen hat der Verbotehelfer haben. General Sievers, retten können. Nur der ausgezeichneten Benützung der Eisenbahnen ist es zu verdanken, daß er einen großen Teil seiner Artillerie in Sicherheit bringen konnte. Und das geschah oft unter der Aufsicht ganzer Bataillone. Auf den Straßen von Suwalki konnte man das Geräusch von Artillerie aus einer kampfbereiten Gegend hörend bemerken, wo eine russische Division, die 10.000 Mann

hart, vollständig umgelassen ist, aber demnach überhand nimmt. Verschiedene kühnere Klassen haben sich in mehrere kleine Truppen aufgelöst und wandern jetzt nach Süden in dem Ring, den die Deutschen um die Wälder und Suwalki zirkeln Suwalki, Augustowo und der deutschen Grenze geschlossen haben. Die Gefangenahme dieser Flüchtlinge wird nur als kleiner Zwischenfall in einer Kampagne angesehen, von welcher dieser große Sieg nur das Präludium genannt wird.

Diese Berichte mögen übertrieben klingen. Doch ein Berichtshatter der Alliierten Fronte ist als Augenzeuge selber der verfolgten russischen Armee in seinem Auto gefolgt, aber Handtragen voller Säcke und durch eine verlassene und kumpelige Gegend. Und er hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Russen eine vollständige Niederlage erlitten haben und die Truppen demoralisiert und zerstreut wurden, daß Worte es überhaupt nicht beschreiben können.

Verlassene Geschütze und Autos, zusammengebrochene und umgefallene Wagen, Schützen und Munitionswagen zeichnen den Weg der heillosen russischen Armee. Gleiches, Zerstörte, zertrümmerte Wagen, zerbrochene Kanonen und zerbrochene Geschütze zeichnen den Weg der heillosen russischen Armee. Gleiches, Zerstörte, zertrümmerte Wagen, zerbrochene Kanonen und zerbrochene Geschütze zeichnen den Weg der heillosen russischen Armee. Gleiches, Zerstörte, zertrümmerte Wagen, zerbrochene Kanonen und zerbrochene Geschütze zeichnen den Weg der heillosen russischen Armee.

Die Russen scheinen überhaupt nicht mehr zu haben, die Hälfte der Deutschen niedergeworfen und das lebende Vieh zu töten. Und das taten sie mit einer solchen Grabscham, daß der Berichtshatter auf einer 17 Meilen langen Fahrt von Lyck nach dem Grenzposten nur ein einziges deutsches Haus mit einem Tode zu sehen bekam. Auf der russischen Seite der Grenze hat die verfolgte Armee auch nicht ein einziges Haus berichtet. Die Kriegsgeschichte von Hindenburg ist großartig. Während die Alliierten die Russen auf die Westfronten gerichtet war, hatte der Feldmarschall ganz still eine große Streitmacht in Dänemark herangezogen und sie pflösch in zwei Kolonnen gegen den nicht abwesenden General Sievers geworfen. Ein Truppenkorps kam vom Süden und wart die Russen hinaus, die seit Monaten schon den Umgang zur Seeplatte belagert hatten. Der zweite Truppenkorps kam in weiterem Zuge von Norden und schloß sich an, um sich mit dem ersten Truppenkorps zu verbinden und auf diese Weise den Russen den Rückzug abzuschneiden. Die zwei Flügel vereinigten sich östlich von Suwalki und Augustowo nur einige Stunden zu spät, weil hatten sie die ganze russische Armee gefangen. Der größte Teil war jedoch schon eingekurt.

Die Niederlage dieser Verpatung waren die unvorherbar gewordenen Wege, welche ein schnelles Rückziehen unmöglich machten. Der russische Flügel der deutschen Armee hatte ohne Frage die größten Strapazen zu überwinden. Am heiligsten Schreckensmoment wurde gekämpft. Ein schneidend kalter Wind trieb den Deutschen die Kugeln ins Gesicht. Die Gewehre waren schließlich so mit Eis und Schnee bedeckt, daß ein Schießen unmöglich war und da gebrauchten sie ihre Bajonette. Trotzdem es blutige Truppen waren, gebrauchten sie sie gut, bis die deutsche Artillerie einsetzte und den Kampf entschied.

Die Gleichheit vor dem Feinde.

Aus Weimar wird dem „Genauer Bulletin“ geschrieben: Der Großherzog von Sachsen beauftragt neulich wieder mehrere Bataillone, wobei ihr Todherden sie begleitete. Eine Dame des Hofes keuztes unterteilt sich angelegentlich mit dem Bataillon und erkundigte sich auch nach dem Befehl des Großherzogs, der bekanntlich sehr regen persönlichen Anteil an den Kämpfen in Polen nimmt, worauf er antwortete: „Für mich ist es nicht die Kameraden, die ich mit mir nehme, sondern die Kameraden, die ich mit mir nehme.“

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Introductory text for the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

Der berühmte... (Continuation of the main article)

**Blechniger & Aschenbrenner**  
Annahem, Sask.  
Der Verkauf von dem...  
Hinter Winterwaren

**Der Haupt-Nadeln**  
in St. Gregor!

10 First North bei der...  
Saskatoon, Sask.

**North Canada Lumber Co., Ltd.**  
Cudworth - Sask.  
Sawmills and Sawmateriales

**Reding & Casper**  
Cudworth, Sask.

**Dr. J. C. Barry, M.D.**  
Humboldt - Sask.  
Arzt und Chirurg

**Gray & McCutcheon**  
Humboldt - Sask.  
Dr. J. C. Barry, M.D.

**McNab Flour Mills, Limited**  
Humboldt, Sask.  
Jedermann braucht Geld!

**Central Meat Market**  
Humboldt - Sask.  
Freies Fleisch hier auf Lager...

**Humboldt Meat Market**  
Humboldt - Sask.  
Freies und gelassenes Fleisch...

**Bezahlte höchsten Preis**  
für lebendes Vieh.  
Bedollmächtigter Auktionierer.

**Saskatoon Pure Milk Co.**  
Ltd.  
SASKATOON.

**HOTEL MÜNSTER**  
John Weber, Eigentümer.  
Beliebte finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**King George Hotel**  
J. D. C. Eigentümer.  
Beliebte finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**King Edward Hotel**  
Eigentümer.  
Beliebte finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**The Arlington Hotel**  
Eigentümer.  
Beliebte finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**COMMERCIAL HOTEL**  
REGINA - SASK.  
Beliebte finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**Safety and Confectionary**  
Beliebte finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**Humboldt Tailoring Company**  
Beliebte finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**Dr. J. C. Barry, M.D.**  
Humboldt - Sask.  
Arzt und Chirurg

**Gray & McCutcheon**  
Humboldt - Sask.  
Dr. J. C. Barry, M.D.

**McNab Flour Mills, Limited**  
Humboldt, Sask.  
Jedermann braucht Geld!

**Central Meat Market**  
Humboldt - Sask.  
Freies Fleisch hier auf Lager...

**Humboldt Meat Market**  
Humboldt - Sask.  
Freies und gelassenes Fleisch...

**Bezahlte höchsten Preis**  
für lebendes Vieh.  
Bedollmächtigter Auktionierer.

**Saskatoon Pure Milk Co.**  
Ltd.  
SASKATOON.

**THE CENTRAL CREAMERY Co.**  
Humboldt, Sask.  
Fabrikanten von erstklassiger Butter

**L. Moritzer**  
Humboldt, Sask.  
Pferde- & Beschlagen Schmiedearbeiten

**Meinrad Bernhard**  
Schmiedewerkstatt u. Maschinenschlosser

**Sattlergeschäft**  
Für alle Sorten von Pferdegeschirren, Kessern, Reittaschen u. s. w.

**Wunderlich Brothers**  
Cudworth, Sask.  
Agenten für die Codfish & Macfarlane u. Gertrude's

**Crerar & Foik**  
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.

**M. J. Meyers**  
Juwelier und Optiker  
Humboldt, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**THE CENTRAL CREAMERY Co.**  
Humboldt, Sask.  
Fabrikanten von erstklassiger Butter

**L. Moritzer**  
Humboldt, Sask.  
Pferde- & Beschlagen Schmiedearbeiten

**Meinrad Bernhard**  
Schmiedewerkstatt u. Maschinenschlosser

**Sattlergeschäft**  
Für alle Sorten von Pferdegeschirren, Kessern, Reittaschen u. s. w.

**Wunderlich Brothers**  
Cudworth, Sask.  
Agenten für die Codfish & Macfarlane u. Gertrude's

**Crerar & Foik**  
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.

**M. J. Meyers**  
Juwelier und Optiker  
Humboldt, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo.

**Weine, Cidre und Bier.**  
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu

**Julius Müller**  
dem deutschen Vorkäufer  
Ede Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

müssen fort... (Introductory text for the main article)

müssen fort... (Continuation of the main article)

müssen fort... (Continuation of the main article)

müssen fort... (Continuation of the main article)

müssen fort... (Continuation of the main article)

müssen fort... (Continuation of the main article)

müssen fort... Es geht über einen Graben. Da wird mein Stangenpferd von einem Granatsplitter getroffen und stirzt. Die Deichsel bohrt sich in den Graben und bricht. Alles jagt an mir vorbei. Ich versuche, die Deichsel zusammenzubinden, es gelingt nicht. Links ist ein Gehöft. Ein kleiner Wagen wird requiriert und dann gehts ans Umladen. Artillerie geht an mir vorbei, jetzt kommt Kavallerie. „Be-eilen Sie sich“, ruft mir der Offizier zu. „die Russen sind hinter uns!“ Ich bin der letzte auf dem Felde. Um uns plagen die Granaten wie verrückt. Aber die Patronen lasse ich nicht. Endlich fertig. In der Ferne kommen die ersten Kosaken. Jetzt gilt es, was die Pferde laufen können. Noch ein paar lange Minuten. „Ist aber höchste Zeit“, ruft mir der Kommandeur zu. Daneben steht unser Major. Er ruft mich. Ich erstatte ihm Bericht. „Bravo“, sagt er. Ich melde mich beim Rittmeister zurück, der mich belobt, daß ich den Russen nichts als den leeren Wagen gelassen habe. Es ist vier Uhr geworden und beginnt zu dämmern. Unser Major entschließt sich, selbständig abzurücken. Größte Ruhe wird befohlen, jeder Nerv ist gespannt. Gesungen geben wir uns nicht, da man von den Russen keine Schonung zu erwarten hat. Die Parade heißt: „kommen wir nicht mehr durch, dann bis zum letzten Mann“. Erschlammung, dann im Trab, geht's durch das Dunkel der Nacht, rechts und links geschüttelt von den uns zugeleiteten Kavalleristen. Man hört nichts als das leise Schnauben der Pferde, das Knirschen der Räder. Die Nerven sind aufs alleräußerste gespannt. Um 10 Uhr abends treffen wir die Spitze des... Korps und werden mit fröhlichem Hurra empfangen. — Gerettet!!! — Der Gefangen sind für den Moment alle Strapazen, alle Gefahren... Vor ein paar Tagen kam des Kaisers Dank. Er lautet wörtlich: „Es ist in der Weltgeschichte noch nicht dagewesen, daß eine so geschwächte Armee, die von einem vielfach überlegenen Feind vollständig eingeschlossen war, denselben durchdringt, 6000 Gefangene, 30 Geschütze, 49 Maschinengewehre erbeutete, dies alles mit durchbringt und keinen Verwundeten in den Händen des Feindes läßt. Ich sehe der Einreichung zur Verleihung der Eisernen Kreuze erster und zweiter Klasse entgegen.“

**Menschenreserven.**

An Frankreich rächt sich heute bitter, was es durch sein Zweifelhafte geübt hat. Es fehlt ihm an Menschen in diesem gewaltigen Kriege. Schon seit Jahren hat es die Ansprüche an die Militärtauglichkeit ungemein zurückgeschraubt und alle nur halbwegs Tauglichen in das Heer eingereiht, um eine Friedensstärke halten zu können, die einigermaßen jener des deutschen Heeres ebenbürtig war. Als dann der Krieg kam, der gleich im Anfang für Frankreich so große Verluste brachte, mußte zur Auffüllung der Lücken in die Reihen der Weibertauglichen gegriffen werden. Die Hilfe, die England brachte, reichte bei weitem nicht hin, und die farbigen aller Schattierungen konnten gleichfalls den gewaltigen Ausfall nicht decken. Nunmehr zieht Frankreich selbst schon die Siebzehnjährigen ein. Würde sich die französische Regierung ihrer Verantwortlichkeit gegenüber dem Volke bewußt werden, so würde sie kaum diese Schritte wagen, denn es ist klar, daß die mehr oder minder Untauglichen, die Frankreich jetzt einsetzt, einer hohen Sterblichkeit ausgesetzt sein werden. Verharrt Frankreich in seiner Verblendung, so muß ein Menschenverlust dieses Land treffen, von dem es sich überhaupt nicht mehr wieder erholen können.

Die Scheu vor dem Kinde, das Bestreben, nur einem Erben den ganzen Besitz zu überlassen, sowie das wirtschaftliche Ideal als Rentner zu leben, haben die völkische Kraft Frankreichs gebrochen. Was Moltke einst gesagt, daß die Kinderbeschränkung in Frankreich Jahr für Jahr vorzuziehenden Schlachten gleichkomme, zeigt sich mit aller Deutlichkeit. Vor hundert Jahren hatte Frankreich schon 30 Millionen Einwohner, wäh-

rend Deutschland etwa 23 Millionen zählte. Und als der Krieg von 1870 ausbrach, da hielt sich die Volkszahl beider Länder das Gleichgewicht. Frankreich hat aus dem Kriege von 1870 nichts gelernt. Die Kinderbeschränkung hat noch stärker um sich gegriffen. Trotz eines Einwanderungsbeschlusses ist die Bevölkerung Frankreichs nur um wenig gewachsen; 39 1/2 Millionen zählt sie und im Jahre 1907 war sogar die Sterblichkeit um 20,000 größer als die Geburtenzahl. Die deutsche Volkszahl dagegen hat von rund 40 Millionen zu Beginn der 70er Jahre sich vermehrt auf 68 1/2 Millionen in der Gegenwart. Die höchste Entfaltung der deutschen Volkszahl liegt in den Jahren 1895-1910. Der gesamte Geburtenüberschuß Deutschlands betrug während dieser Zeit 12 1/2 Millionen, der gesamte Geburtenüberschuß Frankreichs kaum 2 Millionen. Nun aber begannen diese Jahresklassen von Jahr zu Jahr harnemzuwachsen in das für die Verteidigung, die Produktion und die Volksvermehrung leistungsfähige Alter. Darum werden die Wunden des Krieges, auch wenn sie schwer sind, in Deutschland in kurzer Zeit wieder verheilt sein, weil in die Lücken jährlich Hunderttausende hineinwachsen.

Nach zur rechten Zeit ist der Krieg gekommen. Würde er ein Vierteljahrhundert später erst gekommen sein, so wäre es mit der Wehrkraft des deutschen Reiches bei weitem nicht mehr so gut bestellt gewesen. Denn im letzten Jahrzehnt hat das französische Zeitübel auch am Marke des deutschen Volkes gewaltig zu freisen begonnen. Die Geburtenziffer ist äußerst reich gesunken. Hätte Deutschland auf 1000 der Bevölkerung noch ebenso viele Geburten, wie im Durchschnitt der 70er Jahre, so würde das deutsche Volk eine halbe Million Geburten mehr anzuweisen haben, als es tatsächlich der Fall ist. Der Krieg wird hoffentlich auch hier wieder den gesunden deutschen Sinn stärken.

Nun mag man wohl sagen, daß in Frankreich zwar die Zahl der Kinder klein, dafür aber der Anteil der im eigentlichen wehrfähigen Alter stehenden Personen, also jener von 20 bis 40 Jahren, pro Tausend der Bevölkerung erheblich größer als im deutschen Reich. Das ist aber nicht der Fall; sondern die Bewegung dieser Altersstufen ist in Deutschland und Frankreich pro Tausend fast gleich; dagegen überwiegen in Frankreich die Leute, welche über 50 Jahre alt sind, ganz erheblich, Frankreich hat etwa anderthalb soviel auf 100 dieser Altersgruppe als Deutschland. Daraus sieht man, wozu verhängnisvolle Folgen der Krieg für die französische Volkskraft haben muß. Während Deutschland noch Millionen-Reserven wehrfähige Männer besitzt, hat Frankreich bereits seine letzte Kraft eingesetzt.

England hat zwar genügend Menschenreserven, doch fehlt ihm die allgemeine Wehrpflicht und das nötige Personal zur Ausbildung. Rußlands Menschenreserven sind unerschöpflich, wenn man lediglich die zahlenmäßige Größe der Bevölkerung betrachtet. Einseitigkeit seines asiatischen Bestandes hat es mehr als doppelt so viel Einwohner als Deutschland. Aber diese Zahlenüberlegenheit kann nicht schrecken. Denn Rußland fehlen die wirtschaftlichen und militärischen Mittel, um diese Menschenreserven in kurzer Zeit für den Krieg verwertbar zu machen. Schon jetzt hat die russische Dampfwalze versagt, die Menschenverluste der besten Truppen Rußlands, sowie vor allem die unerlässlichen Verluste an Kriegsmaterial machen die Menschenreserven Rußlands allmählich mehr und mehr illusorisch. Umgekehrt ist es dagegen bei Deutschlands Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn. Da dieses Land so wenig wie Deutschland den Krieg wollte, so hatte es bei weitem nicht seine ganze Kraft für den Kampf sofort einziehen können. Auch dort stehen jetzt in den herangezogenen Landwehrpflichtigen und in dem großen Kontingent freiwilliger großer Reserven zur Verfügung, die in dem Ringen der kommenden Monate eine große Rolle spielen können. Auch was die Menschenreserven anlangt, kann Deutschland gerade so wie hinsichtlich seiner finanziellen und wirtschaftlichen Kraft mit voller Zuversicht der endgültigen Entscheidung entgegengehen. Wechselblatt.

# Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes.

## Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Wittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Kadstätter, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

**Große illustrierte Ausgabe.** Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 220 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) ..... \$3.50

Bischof Kadstätter schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Aufsernatürliches, der Göttinger Kraft aller Väter Annehmliches ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir wünschen uns diesem Urteil voll und ganz anzuschließen.

12teil. praktische Quartalschrift. 1914.

## Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schritten und Beispielen sowie mit Geschichten und Beispielen belegt und erläutert. Von Dr. Hermann Hofkus, Pfarrer und R. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einholzschnitten und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) ..... \$3.50



Einband zu Hofkus, Glaubens- u. Sittenlehre

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erheben kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwoth.



Einband zu Büßinger, Leben Jesu.

## Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Maria, am liebsten und zur Erläuterung für alle katholischen Familien und heilbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. G. Büßinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlung von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozu 8 farblich ausgeführte Chromolithographien und 75 Textillustrationen. 1940 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) ..... \$3.50

Es freut mich ausprechen zu können, daß diese Leben aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens mit Aufricht und Wärme hervorgegangen ist. Sie belehrt mit höchster Klarheit und führt zum Leben mit Aufricht und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geneigt dem christlichen Volke eine harte Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerschmetternde Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Bischof von Breslau.

## Maria und Joseph.

Das Leben der allerbegünstigsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbation und Empfehlung von dreieunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neue Ausgabe mit feinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) ..... \$3.50



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Ansicht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seelenerfüllten Lebensbreiter in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bewundert und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk keiner Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Ethamen aus Maria Laach.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Die Schrecken der Schützengräben.

Mein lieber Bruder!

Die Stellung, die wir hier belegen halten, hat höchstens unter nicht oder weniger starken Artilleriebeschüssen zu leiden. ...

Zu denken liegen die zwei anderen Bataillone meines Regiments. Sie sind durch vorhergegangene verlustreiche Stützengraben so geschwächt, daß von ihrem Bataillon taglich Ablösungen an Zugführern, Mannschaften und Kompanieführern an dieses sogenannte Erdwerk kommandiert werden. ...

Als ich zur Abholung in diese Stellung mich aufmachte, ging der Weg durch lauter Karthagen, die besonders links neben die feindlichen Mägeln mit Sandblaseverpandungen gedeckt sind. ...

Der tapfere Mann, der nun schon den 18. Tag im Erdwerk alle Schrecken des Stellungskrieges mitgemacht hatte, war vom Blutkampfe überfallen. Er wird das Eisenerz Kreuz I. Klasse erhalten, da er zu dem den letzten verbliebenen Sturm mitgemacht hatte. ...

Nachdem ich mich mit den mir fremden Unteroffizieren und Mannschaften vertraut gemacht und mich beim Kommandanten gemeldet hatte, sah ich mich auf dem Wege um. ...

Die roten Kameraden werden entweder an dem Tode ihres letzten Pauses oder in einem weiter und weiter angelegten Massengrabe bestattet. Um nicht von den Franzosen erdarmungslos niedergeschossen zu werden, mußten wir die Nacht abwarten, damit wir die an gefährlicher Stelle liegenden Kameraden befreiten. ...

Jetzt und dort bei dem man mehr so viele Opfer erforderlich sind, an den Gegener immer näher heran kommen. Vor Wochen hürte man noch über die freie Fläche hin; jetzt wartet man, bis die Stellung durch die Tätigkeit der Artillerie ...

Die Arbeit der Infanterie ist zur Hauptfrage, die Arbeiten der Pioniere (sog. Sappeur) zu ihrer Stellung auszubauen, sie für ungehinderten Verkehr zu verbreitern und zu vertiefen. Tag und Nacht mußten Beobachter auf der Wacht sein, daß der Franzmann keinen unvorhergesehenen Heberfall macht. ...

Als ich die Heberzeugung, daß ich mit meinen Schützengräben der Wahrheit des Bildes nicht in entferntester Nähe komme. Man gewöhnt sich selbst an die schmerzlichen Bilder und geht trotz aller Schrecken sehr müde, aber bedauerlicher war der Anblick dieses Führers. ...

Die Verluste Deutschlands im Felde. Wie das Berliner Tageblatt meldet, wird von zuverlässiger Seite geschrieben: Unsere Gegner nehmen es mit der Wahrheit niemals recht genau. ...

Die Verluste Deutschlands im Felde. Wie das Berliner Tageblatt meldet, wird von zuverlässiger Seite geschrieben: Unsere Gegner nehmen es mit der Wahrheit niemals recht genau. ...

Die Verluste Deutschlands im Felde. Wie das Berliner Tageblatt meldet, wird von zuverlässiger Seite geschrieben: Unsere Gegner nehmen es mit der Wahrheit niemals recht genau. ...

Die Verluste Deutschlands im Felde. Wie das Berliner Tageblatt meldet, wird von zuverlässiger Seite geschrieben: Unsere Gegner nehmen es mit der Wahrheit niemals recht genau. ...

Die Verluste Deutschlands im Felde. Wie das Berliner Tageblatt meldet, wird von zuverlässiger Seite geschrieben: Unsere Gegner nehmen es mit der Wahrheit niemals recht genau. ...

Front zurückgetrieben sind. Viele davon wurden inzwischen sogar schon zum zweiten Male verwundet. ...

Die fassen-Verordnungen für die Fische Prince Albert sind folgende: 1) Alle Tage, vom Mittwoch bis Samstag ...

Derlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, muß sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alten Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Münster Marktbericht. Weizen No. 1 Norhern . . . 1.24

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Norhern . . . 1.10

Roggengras Samen (Rye Grass Seed) zu verkaufen, \$1.00 per Bushel.

Abonnent auf den St. Peters Bote

Wieder Daheim oder: Komm und Sieh!

Jemand wird um Ihren Erfolg in West Canada befragt sein. Es mag dies ein guter Freund oder ein ehemaliger Nachbar sein. ...

Deutsches Restaurant in Humboldt. Allen Wandskauen zur Nachtricht, daß ich das City Cafe Restaurant neben Engel & Schlichter übergenommen habe. ...

Anleihen! Wir haben Geld zu verleihen auf verpfändete Farmen zu den laufenden Zinsen.

J. G. Kemmerich und D. R. Millar Humboldt, Sask.

Rye Grass Samen gepulvt, zu 75c per Bushel

John Brinmeier, Dead Moose Lake. NOTICE TO CREDITORS. IN THE SUBROGATE COURT OF THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.

Derlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, muß sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alten Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Münster Marktbericht. Weizen No. 1 Norhern . . . 1.24

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Norhern . . . 1.10

Roggengras Samen (Rye Grass Seed) zu verkaufen, \$1.00 per Bushel.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen gute kath. Bücher und Bilder

nur 25 Cents. Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung aller Stände. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Olfarbenrubilder. Herz Jesu und Herz Maria jedes 15 1/2 bei 20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtbeuische Freunde. Gebunden in schwarz chagrinierten bezugtem Leder mit Goldprägung, Runderden u. Holzgoldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.

nur 50 Cents. Prämie No. 5. Der geheiligte Tag, ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Gold- und Silberprägung, Runderden und Holzgoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Amer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezierter Gebunden in schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Cellulose Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenke. Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, edler Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Derselbe ist nicht gerichtet. Nur Wunsch können dieselben vor dem Abschieden gewacht und mit den päpstlichen Ablassen, sowie mit den Kreuzherrenablassen versehen werden.

Prämie No. 10. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Druck, 416 Seiten, Lederband, bezugtem, Goldschnitt, Holzgoldschnitt. Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlt in portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents. Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller jonn- und festlichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr schön in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

nur einem Dollar. Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einfindung des Abonnements mit dem Extrabtrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einlösen. Solche, deren Abonnenten nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einlösen um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresabtrages gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt. Man adressiere St. Peters Bote, Münster, Sask.

Letterheads Envelopes Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckerarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französischer, und englischer Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: Billige Preise Circulars Posters

St. die älteste canadische Münster. bezahlung: für Ca für an Aufändig 50 Cent erste Einrückung nachfolgende 25 Cent jede Woche 50 Cent pro Zoll für große Aufsätze Jede nach für eine erstzeitung unbingt zurück Man adressieren St. F Muenster,

Vom Die deut die eben lieberach die vielen bisge gegenüber Die ganz ne haltnisse, wi wicklung den waffen sow Methode da haben gaben wege ge von der, Med die in der digen feindli vornehmste v erblickt, und in der Gesch Große, Hanni Gneisenau u von der „Er deren Tenden mal bis zur v entkräftigen, er sich Blöße zu stellen. Zwei neue Strateg Besarua, Turcana, Bororough, Gneisenau, Fried Wellington.

Diese Stra gelangt in de der deutschen westlichen Aufwendung. Kringschloß schie mächtbewegung österr-ungar als ob die von der großen und Defensiv- stochau aus z langen sollte. Gelegenheiten den Feind zu daß nummere östlichen Krieg derwertungs- ist. Unter de Hindenburg hat eine ganz r gegriffen: die d Spielens“. Hin welche mit der schließlich verze mit den Russen immer wieder wegung zurück, sie dann nur u Er packt sie, am wenigsten v Die Zahl de in Deutschland also über 200,000 jahr. Den „M aber vielmehr n lagen im In konnten auch i Wode wieder Russen und Fr In den Darde Kriegsschiffe de größeren Fortif da die Türken stark widerfegten Hilfsträger „L März an der Kr von einem deut verjant worden ung von 216 A etma 30 getret britische Handl deutschen Tauch

Am 6. März in Militärhauptqu richtet: „Süd machten wir er